

geschickte Bücherschau beweist, eine sehr spärliche und hatte in neuerer Zeit nur Marbe eine kleine Broschüre veröffentlicht. Auch vorliegendes Werk verdient kaum einen anderen Titel, obwohl die Schuld nicht an dem Verfasser liegt, sondern an dem Mangel historischen Materials. Der Verfasser selbst hat sein Möglichstes gethan, uns ein anschauliches Lebensbild des heiligen Bischofes zu liefern. Der kritische Apparat wird in lobenswerter Ausführlichkeit und Gründlichkeit gehandhabt; über den Cult und die Reliquien verbreitet er sich in zwei Capiteln, und im Appendix werden uns im Urtexte die Canonisationsbulle und das Officium des Heiligen geboten. Die Biographie selbst hat mich kalt gelassen, weil die überlieferten Charakterzüge und Thaten eben zu spärlich sind, um erwärmen und interessieren zu können. Indes hoffen wir, daß der gelehrte Verfasser, der entschieden historisches und hagiographisches Talent besitzt, uns bald mit einem dankbareren und reichhaltigeren Lebensbilde erfreuen wird.

Wien. Dr. Reichsfreiherr von Hackelberg, Domcapitular.

- 14) **Flores S. Bernardi.** Lebensweisheit des heiligen Bernhard von Clairvaux. Als Festgabe zum achten Centenarium der Gründung des Cistercienser-Ordens gesammelt von P. Tezelin Halusa, O. Cist. Mit kirchlicher Erlaubnis. Regensburg. Nationale Verlagsanstalt. 1898. 8°. 424 Seiten. Preis broschiert M. 4.50 = fl. 2.70.

Einen gewaltigen und schönen Blumenstrauß fürwahr, muß man vorliegende Jubiläumsgabe nennen. Wer in aller Welt sollte nicht kennen den großen hl. Bernhard mit seinen himmlisch schönen Schriften, die jedes gläubige Herz tief ergreifen und vollauf begeistern müssen. Hier haben wir nun eine „deutsche“ Blütenlese von 900 Sentenzen aus den herrlichen Schriften des Heiligen.

Diese Sammlung verdient wegen des umfangreichen Inhaltes die weiteste Verbreitung, besonders wird sie jedem Priester und Prediger ein willkommenes Handbuch sein. Man findet in diesem Werke für die verschiedensten Stände u. Stellen, welche bei Predigten praktische Verwendung und Verwertung finden können. Möge das Buch bald eine Neuauflage erleben, damit die etwas große Reihe von „Corrigenda“ ausgemerzt werden könne. Inhaltsverzeichnis und Sachregister sind ausführlich.

Lambach.

P. Wolfgang Schaubmaier O. S. B.

- 15) **Die Fremden.** Ein Roman aus der Gegenwart von Karl Domaniß. Stuttgart, Jos. Roth'sche Verlagsbuchhandlung, 1898. 258 S. Preis M. 3.— = fl. 1.80.

Man weiß nicht, soll man mehr dem Verfasser oder dem Tiroler Volk zu diesem herrlichen Buche Glück wünschen. Beiden gereicht es zur Ehre; dem Verfasser wegen der lebensfrischen Darstellung und trefflichen Charakterisierung der durch Rang und Bildung so verschiedenartigen Personen; — den Tirolern, weil sie uns als gesundes, kernkatholisches Volk voll guter Herzens Eigenschaften und idealer Gesinnung entgegenreten. All' diese Vorzüge berechtigen zu der großen Aufgabe, die der Verfasser von seinen Landsleuten erfüllt wissen möchte. Wie einst 1809 das Tiroler Volk ganz Europa in heldenmüthiger Vaterlandsliebe voranleuchtete, so soll

es heute die aus allen Theilen des Festlandes herbeiströmenden Fremden den Katholicismus kennen und schätzen lehren. Mögen vor allem die Seelsorger Tirols das Buch in Privathäusern und öffentlichen Localen recht verbreiten helfen. Aber auch außerhalb der Grenzen des schönen Berglandes wird es jedem Katholiken eine genussreiche Lectüre sein.

Mariasthein.

Professor P. Heinrich Dpiß S. J.

16) **Die Sündflut in ihrer Bedeutung für die Erdgeschichte.** Versuch eines Ausgleiches zwischen Bibel und Geologie.

Von P. Martin Gander O. S. B. Münster i. W. 1896. Druck und Verlag der Aschendorff'schen Buchhandlung. Preis M. 2. — = fl. 1.20.

Zweck unseres Werkes ist, zum mindesten offen darzulegen, wie wenig die Geologie gegen die Auffassung der Sündflut als eines Ereignisses von großer erdgeschichtlicher Bedeutung vorbringen kann. Nachdem der Verfasser zuerst die Rechtschreibung des Wortes Sündflut besprochen hatte, stellt er diese als ein Ereignis von absolut sicherstehender Gewissheit hin. Er gibt an, daß Zweifel und Streit diesbetreffend nur in Bezug auf die Ausdehnung und Mächtigkeit der Sündflut, in Bezug auf ihre Bedeutung für die Erdgeschichte herrschen.

Zuerst zeigt er an der Hand des mosaischen Berichtes die Sündflut als ein Ereignis von höchster Bedeutung für die Geschichte der Menschheit, von größter Bedeutung für alles organische Leben auf Erden, und weist darauf hin, daß auch die Theologie meistens die Sündflut nicht mehr als eine allgemeine annehmen muß. Als Grundlage der folgenden Auseinandersetzungen über die erdgeschichtliche Bedeutung spricht der Verfasser fünf Grundsätze einer richtigen Beurtheilung des biblischen Sündflutberichtes aus und stellt, auf diese Grundsätze basierend, die These auf, die Sündflut sei ein Natur-Ereignis von großer erdgeschichtlicher Bedeutung.

Sodann beweist er positiv, vorführend einige geologische Bilder aus der Sündflut, wie uns die Geologie selbst eine Reihe von Thatsachen vorhält, die sie von ihrem jetzigen negativen Standpunkte aus nicht befriedigend erklären kann, daß ihr dies aber möglich ist, wenn sie die Sündflut zur Erklärung jener Erscheinungen heranzieht. Dann zeigt der Autor, daß die Einwürfe der Gegner von seiner Auffassung des biblischen Berichtes über die Sündflut nicht stichhältig seien. Ueber diese wird zum Schlusse noch ein gedrängtes Bild entworfen, wie sie sich eben dem Autor unseres Werkes vor Augen stellt.

Wir können das Buch nicht besser empfehlen, als daß wir sagen, es zeigt, daß die Voraussetzung falsch ist, die Geologie oder überhaupt die Naturwissenschaft sei in ihren Ergebnissen so sicher, daß ein Zweifel gegen sie nicht berechtigt sei. Unser Werk ist ein Resultat eines sorgfältigen, tiefen Studiums über die einschlägigen Fragen.

Leschen.

Professor Dr. Wilhelm Klein.

17) **Sonntagspredigten.** Von Johannes Weißbrodt, Ehren-domherr, Dechant und Pfarrer von St. Castor in Coblenz. Aus dem Nachlasse des Verfassers. Herausgegeben von F. Hüllen, Religions-